



Renate Seydel &amp; Thomas Grundner

## Hiddensee

Hinstorff 2012 • 64 Seiten • 12,99

Ein Blick auf dem Einband mit dem Leuchtturm auf dem Dornbusch und den Namen der Autorin und des Fotografen reichte mir, um zu wissen, dass für mich ein qualifizierter Bildband zur Rezension bereit lag. Der einleitende Hinweis der Texterin Renate Seydel auf die bewährte Fotografie von Thomas Grundner war für mich dabei nicht ausschlaggebend. Bildbände, von Thomas Grundner mit seinen Fotos in bewährter Art zusammengestellt, sind schon oft von mir mit Begeisterung rezensiert worden.

Auch die Verfasserin des Textes im vorliegenden Band ist für mich keine Unbekannte. Leider habe ich sie bei meinen Aufenthalten auf Hiddensee nicht in ihrer Buchhandlung in Vitte angetroffen. Dafür habe ich einige ihrer Bücher gelesen und zum Teil sogar studiert, um Näheres über die Insel Hiddensee zu erfahren. Renate Seydel kennt sich dort aus, sie ist schließlich auf Hiddensee sesshaft. Auch Thomas Grundner ist in diesem Bereich der Ostsee heimisch, was sein fotografischer Blick für die Besonderheiten dieser Landschaft erkennen lässt.

Doch nun zum Inhalt des vorliegenden Bildbandes über die Ostseeinsel Hiddensee. Renate Seydel beginnt mit der Beschreibung des Winters auf Hiddensee und gibt diesem Kapitel die Überschrift: „Alle Jahre wieder“. Dem Text folgen ganzseitige farbige Abbildungen von Fotografien der winterlichen Insel, mit frostigen Stränden, mit Schnee im Gehölz, mit der uralten Inselkirche zwischen zuge-schneiten Grabreihen. Hin und wieder türmen sich auch schneebedeckte Eisschollen vor der Höhe des Dornbuschs, und natürlich darf ein Blick auf den winterlichen Leuchtturm nicht fehlen. Ergänzt werden diese Ausblicke auf eine winterliche, schmale Insel durch inseltypische Gebäude und Einrichtungen. Rote Fischereifahren leuchten über weißem Schnee.

Und dann kommt der Frühling. Renate Seydel beginnt ihren Text mit der Zeile: „Es ist zwar jedes Jahr dieselbe Sache, doch ist es immer wie zum ersten Mal“. Es wird grün auf der Insel, die Fotos von Thomas Grundner zeigen es deutlich. Weiße, blaue, rote Blumen blühen zwischen grünem Gras. Hiddenseehäuser erwachen zwischen all diesem Blühen aus dem Winterschlaf. Die typischen Pferde-kutschen stehen für Fahrten bereit. Zur leicht welligen See hin säumen rosarote Heckenrosen die Sanddünen.

Der Sommer beginnt mit weißen Wolken am blauen Himmel. „Und über uns im schönen Sommerhimmel“ überschreibt Renate Seydel ihren Text. Weit ist der Blick, unendlich weit, über Deiche und hinaus auf die See. Die Touristen kommen auf die Insel, erwartet von den Einheimischen. Touristen bringen Geld, da die Fischerei, im Bild eingefangen, kaum noch lohnt Und wieder Pferdekutschen, fast wie durch gelb blühende Wiesen gleitend. Erneut Fotos der schäumenden See, mit Kindern, die vor dem Höhenvorsprung, „Hucke“ genannt, nach Bernstein suchen. Mit einem Blick auf Hiddensee im leuchtenden Abendrot gleiten Text und Fotos hinüber zum Herbst.



Inseltypisch für den Herbst ist der Sanddorn. Folglich heißt die Kapitelüberschrift bei Renate Seydel: „Hoch steht der Sanddorn am Strand von Hiddensee“. Scharen von Staren tun sich an den Beeren gütlich. Fotos einer lilafarbigen Heide folgen, mit Schäfer und Schafen im flachen, südlichen Teil der Insel Und dann fliegen sie, in großen Formationen am rötlichen Himmel, die Vögel des Herbstes, Kraniche. Es ist Herbst auf Hiddensee. Bald sendet der weiß-rote Leuchtturm schon früh sein Licht von der Höhe seines Standorts über die weite See.

Nicht nur die Fotos sind in diesem Bildband ansehenswert, auch der begleitende Text ist lesenswert. Renate Seydel kennt ihre Insel, auf der sie lebt. Und sie erlebt ihre Insel und drückt dieses Erleben in Worte aus.

*Man glaubt gar nicht, wie schön ein Sommer sein kann, wenn die Sommer gezählt sind. Sonne, Wärme, Blütenpracht und Vogelsang, grüne Hügel und bunte Wiesen, der Jubelschrei der Lerchen, das Gesumm der Bienen, das Brausen des Meeres – das ist der Sommer auf Hiddensee.*

Renate Seydel schreibt so, wie sie es persönlich empfindet, wie sie es in den langen Jahren, die sie auf der Insel wohnt, erlebt hat. „Ach, ist das schön hier“ lässt sie ihre kleine Enkelin sagen, und fügt hinzu: „Ein dreijähriges Kind mit ausgebreiteten Armen wusste das Glück zu schätzen.“ Neben den Erlebnissen in der Natur, in den Wiesen, an der See, beschreibt Renate Seydel auch das Geistige auf der Insel, die Kulturabende, die Sangesfeste in der kleinen Kirche oder im privaten Bereich. Sie berichtet von Künstlern, die Hiddensee als ihren Standort erkoren haben, von Dichtern und Malern, Malerinnen, die das auf ihrem Malgrund festhielten, was Hiddensee einmalig macht.

Auch Sitten und Gebräuche, manche nur auf Hiddensee, erwähnt Renate Seydel. Da ist zum Beispiel der Biegelbaum um die Weihnachtszeit. Die Autorin nennt Familien, deren Biegelbaum sehenswert ist. Der Biegelbaum „bei Schuberts in der Diele“ stand noch nicht, als ich im Spätherbst bei ihnen war. Überhaupt schreibt Renate Seydel in einer sehr persönlichen Art, nennt Handwerker bei Namen, die ihrem Haus ein Rohrdach aus Schilfrohr von Rügen aufgesetzt haben, lässt Einheimische und Hinzugezogene, die sich auf der Insel niedergelassen haben, zu Wort kommen, gibt ihre eigenen Stimmungen und Gefühle während der verschiedenen Jahreszeiten wieder: die eisigen Winter, das Aufatmen im Frühling, die Badefreuden im Sommer und die Farbenpracht im Herbst.

Wer die Insel Hiddensee kennen lernen möchte, und auch, wer sie schon kennt, wird in diesem Bildband vieles finden, was dazu anreizt, erstmals oder zum wiederholten Male sich mit dem Schiff zur Insel fahren zu lassen, um dort für kurze oder längere Zeit das zu erleben, was Renate Seydel so herrlich offen beschreibt und die Stellen auf der schmalen Insel aufzusuchen, die Thomas Grundner in seinen eindrucksvollen Fotos festgehalten hat.